

PNP, 6.8.2015

Ausstellung zeigt ausgezeichnete Baukultur

Eröffnung in der Salzweger ISEK-Halle – Preisträger stellt Ortsgestaltung vor

Salzweg. Unter dem Titel „Baukultur in Deutschland – Von der Architekturqualität im Alltag zu den Ikonen der Baukunst“ zeigen der Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO) und die Wüstenrot-Stiftung eine Ausstellung über herausragende Architekturbeispiele in der ISEK-Halle in Salzweg. Die Schau wurde am Montagabend im Beisein zahlreicher Gäste offiziell eröffnet.

Die Präsentation entstand im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbes, des Gestaltungspreises der Wüstenrot-Stiftung. Zu sehen sind 14 prämierte Projekte, die eine unabhängige Jury aus 615 Einsendungen aus ganz Deutschland auswählte. Helgamaría Zeilberger, Beirätin von TANO und Mitglied des Planungsteams der Gemeinde Salzweg zur Ortsentwicklung, holte die Ausstellung nach Salzweg. In ihrer Eröffnungsrede betonte sie, dass Baukultur mehr sei als ge-

lungene Architektur, hochwertige Baukunst und erfolgreiche Denkmalpflege. Die Menschen wünschten sich Architektur, die sozial verträglich ist („sonst weckt man Widerstand“), die in der Dorfmitte sichtbar ist und auch Qualität bei einem Supermarkt oder Handwerksbetrieb widerspiegeln. Sie freute sich über das Interesse der Besucher und dankte der Familie Breitenfellner, die in der ISEK-Halle den Platz für eine derartige Ausstellung zur Verfügung stellt.

Für Bürgermeister Josef Putz muss Baukultur unter anderem auch eine ökologische und wirtschaftliche Funktion erfüllen, sie müsse für eine Einbindung der Architektur in die Landschaft stehen und einen Dialog mit den Beteiligten beinhalten: „Nicht die Menschen sollten sich den Bauten anpassen, sondern umgekehrt“, sagte er. „Gutes Bauen“ solle ein „gutes Leben“ ermöglichen. Baukultur



Initiatoren, Redner und Ehrengäste bei der Ausstellungseröffnung: Bürgermeister Josef Putz (v.l.), Architektin Helgamaría Zeilberger, Preisträger Felix Bombé, Vize-Landrat Raimund Kneidinger, Dr. Kristina Hasenpflug von der Wüstenrot-Stiftung, MdL Alexander Muthmann und zweite Bürgermeisterin Maria Eckinger. – Foto: Mertl

sei erst dann zukunftsweisend, wenn die Menschen von ihr profitierten.

Raimund Kneidinger, der nicht nur als Gemeinderat, sondern auch als Vertreter von Landrat Franz Meyer gekommen war, wies

auf das neue Dienstgebäude des Landkreises in Salzweg hin, ein Passivhaus mit durchgehender Holzkonstruktion. Die Bauweise mit diesen Kriterien zeige, dass es dem Landkreis erst damit möglich sei, klimaschonend zu bauen und

heimische Rohstoffe zu fördern. Das Landratsamt gestalte die regionale Baukultur als Genehmigungsbehörde mit. Dabei habe man sich zum Partner und Berater entwickelt. „Allerdings sagen wir auch, was nicht geht“, unterstrich er. Er wünschte den Gästen viele Anregungen und „neues Denken“ durch die Ausstellung: „Lassen wir uns darauf ein.“

Dr. Kristina Hasenpflug von der Wüstenrot-Stiftung erklärte die Eckdaten des Wettbewerbs, der diesmal die Aufgabenstellung durch das Thema „Von der Architekturqualität im Alltag zu den Ikonen der Baukunst“ sehr offen gelassen habe. Der Begriff Baukultur werfe die Frage auf: „Was ist schön?“ Allerdings solle der Zeitgeist nicht dominieren. Es komme auf andere Qualitätsmerkmale an, etwa Ökologie. Aus den vorgestellten Projekten griff sie die neue Ortsmitte von Wettstetten auf, ei-

nem Ort bei Ingolstadt. Die Jury habe unter anderem die „Schaffung eines Identität stiftenden zentralen Ortes“ gewürdigt, in dem der Funktionsmischung aus öffentlicher Verwaltung, Alten-Tagespflege mit Garten, Kinderhort und Begegnungsflächen besondere Bedeutung zukommen.

Preisträger Felix Bombé von den Bombé Döllinger Architekten und der Stadtplaner GmbH in Greifenberg stellte das Projekt „Neue Ortsmitte Wettstetten“ anschließend in Bildern vor und veranschaulichte den Besuchern, wie mit Altbeständen, neuen Bauformen und Wohnmodellen das Zentrum neu gestaltet wurde.

Die Ausstellung ist bis 28. August jeweils von 11 bis 17 Uhr in der ISEK-Halle in der Passauer Straße 21 in Salzweg zu sehen. Am 15. August ist das ISEK-Café geschlossen. – kar